

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis für ein  
Semester in Halle  
15 Egr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Egr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Anzeigen mit  
entw. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes, einschließlich  
des Inseratenerlöses,  
fällt der hiesigen  
Armenverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 17.

Freitag, 21. Januar

1870.

In dem zurückgelegten Kirchenjahre 1869 sind in Halle:

vom 1. Advent 1868 bis dahin 1869,	Co- pu- lirte	Geborene:						Gestorbene:						Com- muni- canten über- haupt		
		Eheliche		Uneheliche		Totgeb.		Ueber 10 Jahr			Unter 10 Jahr					
		Paar.	♂.	♀.	♂.	♀.	♂.	Sa.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Sa.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.		Sa.	Sa. Weiber
Zu Unser Lieben Frauen	119	193	182	13	16	18	4	426	100	65	165	91	78	169	334	1819
Zu St. Ulrich	81	171	166	15	11	6	4	373	51	60	111	59	40	99	210	1502
Zu St. Moritz	62	108	106	13	15	10	2	254	38	55	93	53	45	98	191	1181
In der Dom-Gemeinde	33	76	75	1	4	1	3	160	29	28	57	18	19	37	94	993
In der Militair-Gemeinde	10	3	10	—	—	—	2	15	13	1	14	—	5	5	19	606
Zu St. Laurentii auf dem Neumarkt	42	63	64	8	8	—	3	146	28	30	58	31	34	65	123	1551
Zu St. Georgen in Glaucha	55	119	97	14	10	4	4	248	26	29	55	39	32	71	126	2129
Im Hospital und Stadt-Krankenhaus	—	—	—	—	2	—	—	2	31	20	51	—	1	1	52	100
Im königlichen Entbindungs-Institut	—	2	—	43	46	1	1	93	—	—	—	—	—	—	—	—
In der königlichen Straf-Anstalt	—	2	5	—	—	—	—	7	36	—	36	—	—	—	—	—
In der katholischen Gemeinde	24	34	36	1	3	1	2	77	12	4	16	12	11	23	39	1426
In der israelitischen Gemeinde	1	11	8	—	—	—	—	19	—	5	5	5	1	6	11	—
Im Ulrichs-Filial-Diemitz	5	6	10	1	—	—	—	17	1	1	2	2	5	7	9	217
Summa Summarum	432	788	759	109	115	41	25	1837	365	298	663	310	271	581	1244	12861

Ueberhaupt sind in diesem Zeitraume 1837, nämlich 938 männlichen und 899 weiblichen Geschlechts geboren, worunter 20 Paar Zwillinge. Gestorben sind 1244, nämlich 675 männlichen und 569 weiblichen Geschlechts. Es sind also 593 mehr geboren als gestorben. — In hohem Alter starben zu U. L. Frauen: 1 Mann von 84 J. 2 M., 1 Frau von 94 J., 1 Frau von 83 J. 2 M., 2 Männer von 81 J., 1 Frau von 80 J. 8 M., 1 Frau von 86 J., 1 Frau von 83 J., 1 Frau von 81 J. 8 M., 1 Frau von 80 J. 3 M. Zu St. Ulrich: 1 Frau von 92 J. 2 M. 19 J., 1 Frau von 92 J. 1 M., 1 Frau von 88 J. 4 M. 2 J., 1 Mann von 85 J. 6 M., 1 Frau von 81 J. Zu St. Moritz: 1 Mann von 84 J. 5 M., 1 Mann von 81 J. 8 M. 15 J., 1 Frau von 85 J. 10 M., 1 Frau von 85 J., 1 Frau von 84 J. 6 M. In der Dom-Gemeinde: 1 Mann von 84 J. 11 M. 14 J., 1 Frau von 82 J. 1 M. 9 J., 1 Mann von 81 J. 9 M., 1 Frau von 80 J. 10 M. Zu St. Georgen in Glaucha: 1 Mann von 88 J., 1 Frau von 89 J., 1 Frau von 82 J. 6 M. Im Hospital u. Stadtkrankenhaus: 1 Frau von 80 J. 2 M. 22 J.

## Bildung auf Realschulen.

Ueber die Frage wegen Zulassung von Realschul-Abiturienten zu den akademischen Fachstudien ist vor kurzem auch von Seiten der Berliner Universität ein Gutachten abgegeben worden. Der wesentliche Inhalt desselben sei hier als ein Beitrag zur rechten Würdigung der Bildung auf Realschulen nach der „Prov.-Corresp.“ mitgeteilt:

Die Berichte der vier Facultäten verneinen einmüthig auf das entschiedenste die Frage, ob die Realschul-Abiturienten zu den Facultätsstudien zugelassen seien, und Rector und Senat haben sich derselben Meinung ohne eine abweichende Stimme angeschlossen. Die vier Facultäten haben sich in ihren Berichten zunächst auf den besondern, jeder von ihnen eigenen Standpunkt gestellt. Die theologische und die Juristen-Facultät haben ausgeführt, wie für ihre besondern Lehrzwecke der auf dem Gymnasium erzielte Grad an Kenntniß der alten Sprachen und des klassischen Alterthums unerlässlich sei. Dasselbe gilt selbstverständlich für den Theil der philosophischen Facultät, der sich mit den eigentlich philosophischen und den philologisch-geschichtlichen Wissenschaften beschäftigt. Die medicinische Facultät, welche sich noch jüngst für Zulassung der deutschen Sprache bei Prüfungen zc. verwendet hat, legt dennoch auch ihrerseits auf die klassische Bildung den größten Werth, theils um ihrer selbst willen, theils weil

nur sie den Zugang zu älteren Quellen der Wissenschaft öffnet. Einstimmig haben sich die medicinische und auch in ihrem mathematisch-naturwissenschaftlichen Theil die philosophische Facultät dahin geäußert, daß eine auf Realschulen erworbene naturwissenschaftliche Vorbildung sich für den Verfolg entsprechender Studien auf der Universität so vortheilhaft nicht erweise, wie man vielfach annehme. Rector und Senat gehen in ihrem Berichte vornehmlich auf die allgemeinen Gesichtspunkte ein, welche bei der Frage in Betracht kommen. Als den für sie leitenden Gesichtspunct bezeichnen sie den, daß die Höhe des Universitätsunterrichts selbst von der bei den Studirenden vorhandenen durchschnittlichen Vorbildung abhängt, und dem zufolge herabsinken muß, wenn Studirenden ohne volle klassische Bildung gleicher Anspruch auf Berücksichtigung eingeräumt wird. Die bei unsrer Universitätsjugend allgemein vorhandene, im Vergleich zu andern Völkern hohe Stufe der Vorbildung, wie sie bisher durch die Gymnasien erreicht wird, erscheint als die eigentliche Grundlage des deutschen Universitätswesens, und mit der Nothwendigkeit, sich jene Vorbildung anzueignen, würde eine wesentliche Ursache fortfallen, welche unsre nationale Cultur auf ihrer Höhe erhalten hat. Die, welche die Zulassung der Realschul-Abiturienten zu den Facultätsstudien befürworten, behaupten freilich, daß deren Vorbildung als ein gleicher Grad geistiger Reife anzusehen sei, wie der der Gymnasial-Abiturienten, nur daß die mangelhafte klassische Bildung durch etwas größere Fortschritte in Naturwissenschaft und in



neueren Sprachen ausgeglichen sei. Aber nach so vielem Umbertasten wird es doch sein Bedenken dabei haben, daß für den Durchschnitt der Jugend die angemessenste Geistesnahrung in der methodischen Zerlegung des Gedankenbaues der alten Schriftsteller liege, deren allgemein menschlicher Gehalt zugleich eine Art geistiger Muttermilch bildet; daß die Fähigkeit, höhere naturwissenschaftliche Wahrheiten zu fassen und zu verarbeiten, verhältnißmäßig selten sei und erst im reifern Jünglingsalter sich entwickle. — Rasch wird der Gymnasial-Abiturient, wenn er irgend nach dieser Richtung befähigt ist, in technischer Fertigkeit und Fachwissen den Realschüler einholen; schwerlich wird dieser die Lücke in seinem Bildungsgange ausfüllen. In empfänglichen Jahren, wo sie mit tausend Fäden sein Wesen hätten durchdringen müssen, sind dem Realschüler die großen historischen Gedanken und Gestalten mehr fern geblieben, in deren täglichem Umgange gewissermaßen der Gymnasiast aufwuchs; und während diesem die Entwicklung und Culturarbeit der Menschheit in bestimmten Bildern vor-schwebt, bleiben diese Dinge dem Realschüler ein mehr Aeußerliches. — Auch die Altersfrage kommt in Betracht. Die Realschul-Abiturienten pflegen im Durchschnitte ein Jahr jünger zu sein als die Gymnasial-Abiturienten. Durch Zulassung der ersteren zu den Facultätsstudien würde das mittlere Alter der Studirenden noch mehr sinken, als dies im Vergleich zu früher neuerdings schon der Fall gewesen ist. Wenn auf gewerblichen Lehranstalten, wo den Jünglingen ein fester Lehrplan vorgeschrieben ist, ein so geringes Alter unbedenklich sein mag, so verträgt es sich schlecht mit den Universitäts-einrichtungen, welche bekanntlich auf völliger Studienfreiheit fußen und also einen Grad von Selbstständigkeit verlangen, der nicht unabhängig von einem gewissen Alter denkbar ist. Das Gutachten führt dann aus, daß die Universität den Realschul-Abiturienten als Mittel zu weiterer Ausbildung keineswegs verschlossen sei, daß vielmehr in dieser Beziehung die Einrichtung der Immatriculation (Einschreibung) auf drei Halbjahre bestehe, wodurch der Immatriculirte alle Rechte eines regelmäßig Studirenden erwerbe, nur nicht die Möglichkeit einer späteren Anstellung im höheren Staatsdienste. Schließlich handle es sich aber eben darum, daß die Realschul-Abiturienten auch zu den Staatsprüfungen und zu den Staatsämtern, welche bisher eine gelehrte Bildung voraussetzten, Zutritt erhalten sollen — daß ein bequemer Weg eröffnet werde, ohne das gefürchtete, aber auch berühmte preussische Abiturienten-examen möglicherweise zu den höchsten Staatsämtern Preußens und des Norddeutschen Bundes zu gelangen. Hieraus leuchte die große Bedeutung der vorliegenden Frage ein; es handle sich darum, ob der Preussische Staat die bisherige Grundlage seiner hohen geistigen Stellung aufgeben wolle. Man spreche neuerdings von Gefahren, welche der Cultur drohen sollen. Die wahre Gefahr, welche für sie vorhanden sei, das sei ihr Untergang in einem nur dem Erwerb und dem Genuße des Tages gewidmeten Treiben, für welches die Wissenschaft nur noch so weit etwas gelte, als sie sich nützlich zu machen wisse, und dem der Luxus die Stelle der Kunst ver-trete. Diesem Geiste würde eine Thür mehr geöffnet, wenn man die Zulassung zu unsern Universitäten und zu den Staatsämtern erleichterte. Rector und Senat verneinen also die ihnen vorgelegte erste Frage, ob die Realschul-Abiturienten zu den Facultätsstudien zugelassen seien, und damit auch die zweite Frage, wie weit dies geschehen solle; denn sie wollen nicht, daß die Studenten einer Facultät, etwa der medicinischen, aus zwei Klassen gemischt seien, einer mit gelehrter Bildung, einer ohne dieselbe; sie wollen keinen Unterschied in den Bedingungen zur Zulassung zu den verschiedenen Facultäten, weil damit das Wesen der Universität aufgehoben und ihre Zerspaltung in Fachschulen ausgesprochen wäre; sie wollen, daß für die ganze, zu gelehrtem Berufe bestimmte Jugend, wie bisher, das Abiturienten-examen eines und dasselbe bleibe, damit aus dieser Einheit, wie aus der allgemeinen Bezeichnung: „Zeugniß der Reife“, an sich hervorgehe, daß unsere Gymnasien sich nicht Abriechung für bestimmte praktische Lebens-zwecke, sondern freie, ideale Entwicklung der Jugend in deutschem Geiste vorsetzen.

— Banquiers und Capitalisten wollen wir nicht unterlassen auf eine praktische tabellarische Uebersicht der Ultimo-Course aller an der Berliner Börse Cours habenden Effecten, der Wechsel-Course, Bank-Discounts, sowie des Goldes, Silbers und Papiergeldes aufmerksam zu machen, deren erster Jahrgang 1869 soeben erschienen und für den wohl-

feilen Preis von 5 *Sgr.* aus dem Verlage von Adolph Büchting in Nordhausen durch jede Buchhandlung zu beziehen ist; der Titel lautet: „Der Berliner Courszettel in seinen monatlichen Veränderungen u.“

**Tagesschau.**

Freitag, den 21. Januar.

- Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
- Sparcassen.** Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—1 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
- Nordd. Paket-Beförderungs-Gesellschaft.** Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
- Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.
- Vereine.** Handwerker-Bildungs-Verein (Barthstraße Nr. 5) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Singen.) Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends. Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Häusler's Hotel.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)
- Liedertafeln.** Sang u. Klang, Uebungsstunde v. 8—10 U. Abds. in „Stadt Zürich.“
- Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

**Telegraphische Coursberichte vom 19. Januar 1870.**

**Fonds-Börsen.**

**New-York,** 19/1. 70. Abends. Gold-Agio 121 $\frac{1}{2}$ . 6% Americaner 1882. 115 $\frac{1}{8}$ . 6% Americaner 1885. 115 $\frac{1}{8}$ .  
**Berlin,** 19/1. 70. 1 Uhr 30 Min. Franzosen 213 $\frac{1}{4}$ . Lombarden 135 $\frac{1}{8}$ . Credit 141 $\frac{1}{2}$ . Americaner 92 $\frac{3}{8}$  fill.  
**Wien,** 19/1. 70. Abends. Credit 256—50. Franzosen 389. Lombarden 256—90 matt. Die Minus-Einnahme der Lomb. Eisenbahn beträgt 117,379 Gulden.

**Berliner Getreide-Börse.**

**Woggen.** Loco 44 $\frac{3}{4}$ . pr. L. M. 43 $\frac{3}{4}$ . Frühjahr 43 $\frac{3}{8}$ . Mai/Juni 44 $\frac{1}{8}$  rubig.  
**Spiritus.** Loco 14 $\frac{1}{2}$ . Frühjahr 15. Mai/Juni 15 $\frac{1}{12}$ .  
**Rüböl.** Loco 12 $\frac{1}{12}$ . Frühjahr 12 $\frac{7}{8}$ .

**Petroleum-Course.**

**New-York,** 19/1. 70. Abends. Petroleum, raff. 31 $\frac{1}{2}$ .  
**Philadelphia,** 19/1. 70. Abends. Petroleum, raff. 30 $\frac{1}{2}$ .  
**Hamburg,** 19/1. 70. Petroleum, fester, loco 15 $\frac{5}{8}$ —16. Jan. 15 $\frac{5}{8}$ .  
**Bremen,** 19/1. 70. Petroleum, fest, raff. standard white loco 7 $\frac{1}{12}$ . Febr. 6 $\frac{11}{12}$ .

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 19. Januar 1870**

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	340,02	1,15	77	— 3,2	ONO	trübe 9.
Mitt. 2	339,70	1,10	72	— 3,0	O	bedeckt 10.
Abd. 10	339,39	1,22	88	— 4,0	O	trübe 9.
Mittel	339,70	1,16	79	— 3,4		trübe 9.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

**Durchschnitts-Preise in Halle am 20. Januar 1870.**

	Schffl.	Höchster			Niedrigster		
		2 Thlr.	12 Sgr.	6 Pf.	2 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Weizen	.	2	1	3	—	—	—
Woggen	.	1	21	3	1	20	—
Gerste	.	1	6	3	1	5	9
Hafser	.	1	10	—	1	7	6
Heu	Centr.	1	10	—	1	7	6
Langes Stroh	Schof.	8	15	—	8	—	—

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



## Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die hier in Arbeit stehenden **Schubma-  
hergesellen** werden aufgefordert, sich zur Neu-  
wahl des Ausschusses ihrer Krankentasse

**Montag den 24. Januar 2 1/2 Uhr**  
auf dem **Rathhause** einzufinden.

**Dryander, Stadtrath.**

## Bekanntmachung.

Der Antrag auf Subhastation des dem Re-  
staurateur **Christian Semm** gehörigen, Vol. 64  
Nr. 2293 des Hypothekenbuchs von Halle ver-  
zeichneten Grundstücks ist zurückgenommen. Die  
am **18. und 26. Januar 1870** anstehen-  
den Termine zur Licitation und Zuschlagsverkün-  
digung sind aufgehoben.

Halle, den 15. Januar 1870.

## Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Kampfmeier.**

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll  
nachstehendes, der verehelichten Bäckermeister  
**Schmidt, Friederike geb. Winkler** hierseibst  
gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 31  
unter Nr. 1111 eingetragene Grundstück:

Ein Wohnhaus nebst Zubehör, zu Halle  
große Wallstraße Nr. 29

belegen, nach Nr. 1310 der Gebäudesteuerrolle  
mit einem jährlichen Nutzungswert von 120  $\mathcal{R}$   
veranschlagt,

**am 28. Februar 1870**

**Vormitt. 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, ver-  
steigert und

**am 7. März 1870**

**Vormitt. 10 Uhr**

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag ver-  
kündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle  
und Hypothekenschein können im D. II. Bureau  
des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder ander-  
weite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintra-  
gung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber  
nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen  
haben, werden aufgefordert, dieselben zur Ver-  
meidung der Präclusion spätestens im Versteige-  
rungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 16. December 1869.

## Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Kampfmeier.**

## Bekanntmachung.

Mehrere auf hiesiger Saline entbehrlich ge-  
wordene Inventariestücke, als:

- 4 Fässer von 9' Durchmesser und 6' Höhe,
- 3 wohlerhaltene Feuerspritzen nebst Zubehör,
- 7 wohlerhaltene Sturmfässer,
- 5 eiserne Geldkasten von 2 1/2 bis 3' Länge,  
2' Höhe,
- 1 metallene Glocke, 1' Durchmesser und 1'  
Höhe,
- 5 Waagen zum Wiegen schwerer Gegenstände,
- 10 gußeiserne Rohre, 10' lang, 4 1/2" Durch-  
messer,
- 50 Stück alte Fenster

sollen

**Donnerstag den 3. Februar d. Js.**  
**Nachmittags 2 Uhr;**

ferner: Actenschränke, Tische, Braunkohlenfor-  
merei - Utensilien, Kohlenkarren, altes  
Bauholz und diverses altes Eisen,

sollen

**Sonnabend den 5. Februar d. Js.**  
**Nachmittags 2 Uhr**

auf unserm Cocturhose, Klausthor - Vorstadt  
Nr. 13, meistbietend verkauft werden.

Verkaufs - Bedingungen werden vor Beginn  
des Termins bekannt gemacht.

Halle, den 7. Januar 1870.

Pfännerschaftliche Salinen- und  
Bergwerks-Verwaltung.

In dem Verlage der **Buchhandlung des  
Waisenhauses** in Halle ist soeben erschienen:

Zur Geschichte

der deutschen Kleingewerbe  
im 19. Jahrhundert.

Statistische u. nationalökonom. Untersuchungen

von

**Gustav Schmoller.**

1869. 45 Bogen. 8. geh. 2  $\mathcal{R}$ .

Ein neuerer Rezensent sagt über dies Buch:  
„Zu denen, die wirklich etwas für die Bil-  
dung der Arbeiter thun, die mit ihrem Pfunde  
im Dienste der Menschheit arbeiten, mit ihrem  
Theil zur Verbannung der Unwissenheit, zur Lin-  
derung des Elends beitragen, zählen wir auch  
Herrn **Gustav Schmoller** in Halle, der ein  
Buch „Zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe  
im 19. Jahrhundert“ geschrieben hat. Er giebt  
darin den Arbeitern Aufschluss über die Umge-  
staltung von Production und Verkehr, über die  
Ursachen des Mißstandes, über das Darnieder-  
liegen der Gewerbe, über das Handwerk in Stadt  
und Land, über das Verhältnis der Gesellen zu  
den Meistern, über den Kampf zwischen dem gro-  
ßen und kleinen Betrieb und über die Nahrungs-  
gewerbe im Allgemeinen. Er thut das in einer  
so anspruchlosen, einfachen und doch edlen und  
herzgewinnenden Sprache; er belegt seine Anga-  
ben mit einem so reichen und geordneten Schatz  
von statistischen und geschäftlichen Berechnungen;  
er stellt dabei so treffliche und belehrende Ver-  
gleiche an: daß wir einem solchen Arbeiterfreund  
gern unsern Dank sagen, und alle Handwerker  
und Oekonomen einladen sich mit dem In-  
halt dieses instructiven Buches recht vertraut zu  
machen.“

Ebenso haben sich die ersten Autoritäten auf  
volkswirtschaftlichem Gebiete, die Herren Pro-  
fessoren **Dr. Roscher, Hausen, Stein, Geh.**  
**Rath Engel** u. auf das günstigste über die Arbeit  
**Schmollers** ausgesprochen.

**Fette Kieler Sprotten**, à  $\mathcal{U}$ . 6 und  
8  $\mathcal{S}$ gr., **Strals. Bratheringe** erh. **Wolke.**

Eine gute **Zuchtsau** zu verkaufen  
alter Markt 11, im Hofe.

Eine neue **Hobelbank** verk. an der Halle 3.

Die schönen mehltreichen **Speisekartoffeln** sind  
wieder angekommen **Schmeerstr. 17. W. Such.**

Soeben erschien in meinem Verlage und ist  
durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Wiegand, Director Dr. Aug.,** Wie-  
mir's erging. Autobiograph. Skizzen.  
broch. Preis 20 Sgr.

Das Erscheinen dieser mit kernigem Humor  
gewürzten Lebensgeschichte des allgemein bekann-  
ten Verfassers wurde von der Lehrerwelt und  
seinen vielen Freunden mit der größten Ungebuld  
erwartet. **Louis Nebert's Verlag.**

Das dem verstorbenen SanitätSrath **Dr. Bar-  
ries** gehdrig gewesene, hier am großen Ver-  
sin belegene Wohnhaus nebst Einfahrt, Stal-  
lung für drei Pferde und Wagenremise, ist durch  
mich aus freier Hand zu verkaufen. Bedingun-  
gen bei mir zu erfragen.

Der Rechts-Anwalt **Krukenberg.**

**Extra frischen Dorsch** empfiehlt  
**C. Müller.**

**Freitag Braunbier** in der Braue-  
rei von **Carl Eduard Schober.**

**Porter-Bier** in feiner abgelager-  
ter Waare stets vorrätzig.

## Türkische Pflaumen

à  $\mathcal{U}$ . 3  $\mathcal{S}$ gr 4  $\mathcal{S}$ . empfohlen

**Gebrüder Ströbmer.**

1 Sopha verkauft billig Steinsstraße 25.

Grünes zu Guirlanden u. verk. Unterberg 5.

Noch Milch abzulassen Breitestraße 34.



**100**



Stück kleine und große **Landscheine** (englisch)  
stehen **Sonnabend und Sonntag** zum  
Verkauf im Gasthof **zum goldenen Pflug.**  
**II. Buch** aus Osterfeld.

Ein fettes Schwein zu verkaufen  
gr. Märkerstraße 17.

Ein **Bélocipède** ist billig zu verkaufen bei  
**Fr. Gehrig**, gr. Rittergasse 1.

Guter **Dorf** ist billig zu verkaufen, auf Ver-  
langen auch ins Haus Jägerplatz 4.

Einen gebrauchten zweispännigen Korbflitten  
verkauft Kl. Brauhausgasse 21.

Feine **Damen-Masken** sind zu verkaufen  
Kl. Schloßgasse 6, 1 Tr.

Ein durchaus zuverlässiger Mann, bestens  
empfohlen, cautionsfähig, sucht baldmöglichst oder  
später Stellung als Bote, Aufseher, Portier,  
Hausmann. Näheres zu erfragen  
Rathhausgasse 4.

Zwei **Gußpuger** finden in unserer  
Eisengießerei sofort Beschäftigung.

**Jung & Must.**

Ein **Oberarbeiter**, Böttcher bevorzugt, ge-  
sucht Mühlgraben 1.

Ein kräftiger **Bursche**, welcher Lust hat Gärt-  
ner zu lernen, kann sich melden Jägerplatz 4.

Lumpen und Papierspähne kauft zu hohen Preisen  
die Keferstein'sche Papierhandlung, Barfüßerstraße Nr. 15.

## Polytechnische Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige werden ergebenst ersucht, sich zu der  
**Sonnabend den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr**  
im Saale der Volksschule

stattfindenden Vorführung der **Faber'schen Sprechmaschine** möglichst zahlreich einzufinden. Dieses bis jetzt unübertroffene Kunstwerk erregt durch die täuschende Nachahmung der menschlichen Stimme im Sprechen von Worten und Sätzen, sowie im Lachen und Flüstern unsere höchste Bewunderung und ist eine Quelle der interessantesten Belehrung, da Herr Prof. Faber die innere Einrichtung der Maschine, die dem menschlichen Sprachorgan möglichst treu nachgebildet ist, zeigt und deren Wirksamkeit erläutert.

Das Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr., für Familien à Person 2½ Sgr. Gäste sind willkommen.  
Kasseneröffnung 7½ Uhr. **Der Vorstand.**



## Ordentliche General-Versammlung des Halle'schen Turn-Vereins und der Turner-Feuerwehr

Freitag, den 21. Januar Abends 8 Uhr in der „Zulpe.“

Tages-Ordnung:

- für den Verein: Rechnungslegung;
- für die Feuerwehr: Chargirtenwahl.

**Kühler Brunnen.** Sonnabend den 22. Januar **Pöckelknochen.**  
M. Koch.

Ein gebrauchtes Stehpult zu kaufen gesucht.  
Offerten unter **J. J. 99** bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Bursche von 15 — 17 Jahren findet sofort Beschäftigung  
Leipzigerstraße 35.

Ein ordentl. ehrl. Mädchen, ein Kind Nachm. zu warten, wird gesucht gr. Klausstraße 9.

Eine perfekte Köchin wird in einem Hotel in den Harz während der Sommeraison gesucht.  
Anmeldungen  
alter Markt 25, parterre links.

Ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haus wird zum sofortigen Antritt gesucht  
Schmeerstraße 30.

Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum 1. März gesucht  
**Kleine Märkerstraße 5,**  
Ecke der Brauhausgasse.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst. Zu erfragen bei **Elstermann** in Döllberg.

Feine **Damenmasken** sind zu vermieten durch  
Frau **Fehse**, Strohhoßspitze 11.

### Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Stuben nebst Zubeh., wovon eine Pöcke als Tischlerwerkstatt benutzt werden kann, wird Mitte d. Stadt, zum 1. April zu beziehen gesucht. Gefällige Adressen werden erbeten bei dem Herrn Restaurateur **Wayer**, gr. Brauhausgasse 31.

Eine freundliche, gut möblierte Wohnung nebst Cabinet, nicht zu entfernt von der Universität u. vom 1. April ab zu beziehen, wird gesucht.  
Offerten unter **U. # 1** in der Expedition dieses Blattes.

Ein Logis zu vermieten Oberglauchä 25.

**Brüderstraße 9** ist die erste Etage mit 2 Eingängen, 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche mit Wasserleitung, zu Ostern zu beziehen.

Die Bel-Etage von 3 St., 4 K. ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen  
Frankensstraße 7.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und alles Zubehör, für 65 % zu vermieten bei  
**Ferd. Wiedero.**

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermieten  
Sophienstraße 7.

Ein Logis vermietet sofort Unterplan 4.

Eine Stube, Kammer und Küche für 28 % und eine für 16 % sind an kinderlose Leute zu vermieten  
Trödel 5.

Wohnung für 38 % vermietet  
gr. Klausstraße 12.

Ein gut möbliertes Zimmer ist wegen Versetzung des jetzigen Miethers vom 1. Februar anderweit zu vermieten Königsstraße 17, 3 Tr. links.

Möbl. St. 1. Febr. zu verm. Steinthor 6.

Anst. Schlafst. offen Königsstr. 22/23, 3 Tr. l.

**Wintzer** zugekauft Steinweg 44.

In der **Borussia** am 18. d. M. ein Paar **Heberschube** verwechselt. Umzutauschen  
Harz 10, parterre.

## Stadt-Theater.

Freitag den 21. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement zweites und letztes Gastspiel von Fräulein **Felicitä von Vestvali**: „Graf Esfer“, Tragödie in 5 Akten von H. Laube.  
Königin Elisabeth — Fr. F. v. Vestvali.  
Fr. v. Vestvali tritt **nur zweimal** auf.

Haile, Buchdruckerei des Waisenhauses.

## Grossartige Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosungen von nahe  
**8 Millionen.**

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 28. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder ½ Thlr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 187,500, 175,000, 170,000, 165,000, 162,500, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 3 mal 25,000, 4 mal 20,000, 4 mal 15,000, 6 mal 12,000, 9 mal 10,000, 4 mal 8000, 3 mal 7500, 5 mal 6000, 25 mal 5000, 4000, 23 mal 3750, 29 mal 3000, 130 mal 2500, 131 mal 2000, 6 mal 1500, 12 mal 1200, 360 mal 1000, 530 mal 500, 400 mal 250, 270 mal 200, 50000 mal 150, 117, 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Aller glücklichste, indem ich bereits an mehreren Beteiligten in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. December schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in Halle ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Briefes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

**Laz. Sams. Cohn** in Hamburg,  
Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Heute Freitag Abends punct 8 Uhr

## 3. Abonnements-Concert. M. Wipplinger, Rathhausgasse 7.

### Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag wurden wir durch die zwar schwere, aber glückliche Geburt eines munteren Jungen erfreut.

Plagwitz, den 19. Januar 1870.

**H. Grulich,**  
Johanne Grulich geb. Seine.

### Volksküche

Kleine Ulrichstraße Nr. 15.

Freitag: Braunkohl mit Rindfleisch.

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
am 19. Jan. Abends am Unterpegel 7' 8"  
am 20. Jan. Morg. am Unterpegel 7' 8"